

Rolf-Dieter Kluge Emil Strauß Gustav Faber

Hermann Stegemann Johann Peter Hebel

Margaretha Spörlin Kasimir Edschmid

Hermann Hesse Martin Heidegger

Karl Jaspers Olga Tschechowa

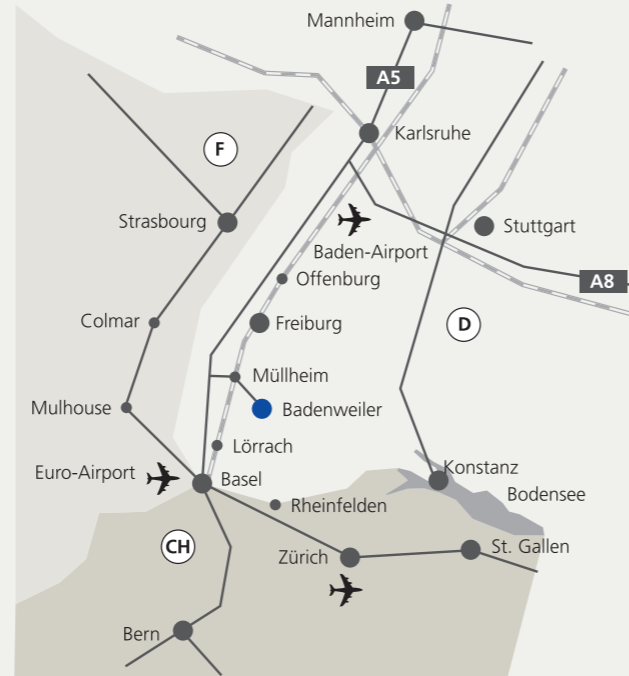
Rüdiger Safranski

Scholem Alejchem



Lage und Anreise

Badenweiler liegt im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Die reiche literarische Tradition des Ortes ist bis heute lebendig und wird jährlich durch zahlreiche, auch international renommierte Veranstaltungen gepflegt (Museumsplattform: Internationales Literaturforum Badenweiler). Das Museum befindet sich im zentral gelegenen Rathaus Badenweilers und ist über den Anton-Tschechow-Platz zu erreichen. Gemeinsam mit dem neobarocken Inhalatorium, der neoklassizistischen Cassiopeia-Therme und der römischen Badruine bildet es die Museumsachse des Heilbads.



Ernst-Eisenlohr-Straße 4
Am Anton-Tschechow-Platz
D-79410 Badenweiler
Telefon +49 (0) 7632-799-300
touristik@badenweiler.de
www.literaturmuseum-tschechow-salon.de
www.badenweiler.de
www.deutsche-tschechow-gesellschaft.de



Gemeinde Badenweiler



Öffnungszeiten
Täglich von 10-17 Uhr
Eintritt frei

Literarisches Museum Badenweiler Tschechow-Salon



www.ranger-design.com

Stephen Crane Heinrich Hoffmann Annette Kolb

Elly Heuss-Knapp Ingeborg Hecht-Studniczka

Elisabeth Walter Jawaharlal Nehru

Gabriele Wohmann Hermann Broch

René Schickele Vera Tschechowa

Martin Walser Justinus Kerner

Konstantin Stanislawski

Anton Tschechow



„Die Medizin ist meine gesetzliche Ehefrau, die Literatur meine Geliebte.
Wenn mir die eine auf die Nerven geht, nächtige ich bei der anderen.“
Tschechow an seinen Verleger Suworin, 11. (24.) 9. 1888

Der Tschechow-Salon

Seit dem 19. Jahrhundert spielt Literatur im Leben von Badenweiler eine gewichtige Rolle. 1998 entstand der erste „Tschechow-Salon“ im Kurhaus als einziges Literaturmuseum Westeuropas, das den Namen des russischen Dichters trägt. Nach dem Umzug ins Rathaus 2015 erfahren die Besucher im neuen Museum nicht nur, warum Schriftsteller und Dichter aus Deutschland und dem Ausland seit rund 200 Jahren ihre Spuren im Heilbad hinterließen, sondern auch, wie das Netzwerk von Kultur und Literatur grenzüberschreitend funktioniert. Die Ausstellung vermittelt dies durch modernste Ausstellungsdidaktik und -technik.



„Blauer Heinrich“, auch Tschechow benutzte dieses damals modernste hygienische Spuckfläschchen für Tuberkulosekranke.



Brief Anton Tschechows aus Badenweiler an Maria Petrovna Alexejeva im Jahre 1904.

Anton Tschechow

Der Schriftsteller und Dramatiker Tschechow (1860-1904) ist ein Schwerpunkt der Ausstellung. Sie beschreibt dessen Leben und seinen Tod durch Tuberkulose 1904 in Badenweiler. Eine biografische Zeitachse und viele Exponate informieren zudem über Politik, Geschichte und Kunst seit 1860. Die lebendige Tschechow-Gedenkkultur in Badenweiler und deren Bedeutung für den friedlichen Dialog innerhalb der deutsch-russischen Beziehungen sind weitere Hauptlinien



Tschechow- und Perestrojka-Denkmal auf dem Sockel des ersten Denkmals. Geschenk der russischen fernöstlichen Insel Sachalin, 1990.

Konstantin Stanislawski

Der Theaterreformer und Schauspieler Konstantin Stanislawski (1863-1938), Mitbegründer des berühmten „Moskauer Künstlertheaters“, verbrachte zwischen 1908 und 1932 viele Monate seines Lebens in Badenweiler, wo er sich gesundheitlich erholte und sein dramatisches „System“ weiter entwickelte.

des Museums. Zeugnis davon geben auch die zahlreichen Tschechow-Denkmale in Badenweiler. 1908 wurde hier das erste Denkmal für ihn errichtet – überhaupt das erste Denkmal für einen russischen Schriftsteller außerhalb seines Heimatlandes. Weitere Denkmale, vor allem als Geschenke Russlands, verbinden das Heilbad mit vielen russischen Städten bis zum Fernen Osten. Eine Monitorwand bietet aktuelle Interviews zur weltweiten Bedeutung Tschechows als Dramatiker.

Scholem Alejchem

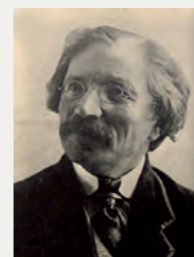
(1859-1916), bedeutender russisch-jüdischer Schriftsteller, der vor allem in Jiddisch, der bis zum Holocaust jüdischen Volkssprache schrieb. Er lebte 1910/1911 in Badenweiler, wo mehrere Werke entstanden. Sein Roman „Tewje, der Milchmann“ war Vorlage für das Musical „Anatevka“.



Konstantin Stanislawski in Badenweiler, 1929.



René Schickele, die deutsch-französische Grenzmarke auf der Rheinbrücke bei Neuenburg verläuft direkt durch sein Herz, Ende 1920er Jahre.



Scholem Alejchem, der in Badenweiler Erzählungen und den Roman „Wandernde Sterne“ schrieb.



Annette Kolb, um 1910. Deutsche Schriftstellerin und Bürgerin zweier Vaterländer (Deutschland, Frankreich).

Die Literaten in Badenweiler

Die zweite Abteilung ist vor allem deutschen Schriftstellern gewidmet. Hier lädt eine Audiostation zum Hören originaler Texte ein. Hermann Hesse (1877-1962) weilte 1909 zur Kur in Badenweiler und schrieb darüber. René Schickele (1883-1940), der deutsch-elsässische Schriftsteller, Essayist und Vorkämpfer der deutsch-französischen Aussöhnung, war von 1922 bis 1933 Bürger Badenweilers und verfasste hier seine wichtigsten Werke. Seine Idee eines „geistigen Elsässertums“ wurde Modell für ein friedliches Europa. Annette Kolb (1870-1967), die deutsch-französische Zeitzeugin der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, war ab 1922 Nachbarin Schickeles und wurde Ehrenbürgerin Badenweilers.

Noch 19 weitere deutsche Schriftstellerinnen und Schriftsteller von Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, die alle durch Werk und Leben mit Badenweiler verbunden sind, werden im Museum vorgestellt. Auch hier sind ausländische Autoren von Bedeutung: Der amerikanische Dichter Stephen Crane (1871-1900), einer der Begründer der amerikanischen literarischen Moderne, verstarb wie Tschechow an Tuberkulose in Badenweiler.

Das Heilbad vergibt ihm zu Ehren gemeinsam mit den Universitäten Freiburg i. Br., Basel, Mulhouse und Strasbourg den Crane-Forschungspreis für nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaften. Und Jawaharlal Nehru (1889-1964), der erste indische Ministerpräsident, weilte 1935 bei seiner erkrankten Gattin Kamala im Kurort und vollendete hier seine Autobiografie.



Hermann Hesse, 1910.



Gabriele Wohmann, Lesung in Badenweiler 2002 zum 70. Geburtstag.



Stephen Crane, 1897 als Kriegskorrespondent in Griechenland.



Blick in die Ausstellung. Mehrschichtige Glasvitrine zum Wirken Tschechows.



Interviews mit Literaturhistorikern, Theaterregisseuren und -dramaturgen zur Aktualität Tschechows.